

Pressemitteilung

Kontakt für Pressefragen:

jhs@glockenmuseum.de

31. Kolloquium zur Glockenkunde birgt digitalisierten Glockenschatz

Das letzte KOLLOQUIUM ZUR GLOCKENKUNDE ist gut eineinhalb Jahre her und fand im Rahmen des Europäischen Glockentags anlässlich des 100. Geburtstags der Kölner *Petersglocke* 2023 in der Domstadt statt. Doch seine Inhalte wirken auch an diesem ersten Oktoberwochenende nach, wenn sich wieder Glockensachverständige, Glockengießer, Campanologen und Glockenfreunde zum 31. KOLLOQUIUM ZUR GLOCKENKUNDE treffen, zu dem das DEUTSCHE GLOCKENMUSEUM einlädt. Von Donnerstag, den 3. bis Sonntag, den 6. Oktober werden knapp 60 Teilnehmer aus Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und Polen wieder am Standort des Vereins in der Glockenstadt Gescher im westlichen Münsterland erwartet. In Form von Vorträgen, Diskussionen und persönlichen Gesprächen tauschen sie sich über ihre Forschung und Arbeit mit den Glocken aus.

Gleich zwei Publikationen des Vereins werden direkt am Donnerstag vorgestellt. Einmal erscheint turnusgemäß ein weiterer, knapp 600 Seiten umfassender Band des JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE. Dieser hat den 100. Geburtstag der Kölner *Petersglocke* im vergangenen Jahr als einen Schwerpunkt und enthält Vorträge des Kölner Kolloquiums in schriftlicher Form, aber auch viele weitere wertvolle Beiträge zur Glockenkunde. Ebenso erscheint das Findbuch zum Nachlass des Pfälzer Pfarrers und bedeutenden Glockensachverständigen der Nachkriegszeit Theo Fehn (1920-1984). Dieser Nachlass befindet sich bereits seit einigen Jahren in den Beständen des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS und kann nun für wissenschaftliche Zwecke systematisch genutzt werden.

Neben weiteren Vorträgen zur *Petersglocke* und zum Kölner Domgeläut wird im Rahmen eines Abendvortrags ein digitalisierter Schatz erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Aus dem Nachlass des Kölners Dr. Peter Huverstuhl (1904-1988) besitzt das DEUTSCHE GLOCKENMUSEUM rund 100 Decalith-Schallfolien und Hartplatten mit Aufnahmen von Glocken und Geläuten aus Köln und dem Rheinland. Diese wurden Anfang der vierziger Jahre kurz vor der kriegsbedingten Ablieferung aufgezeichnet und stellen eine höchst wertvolle Dokumentation größtenteils vernichteter Bestände dar. Über 80 Jahre danach sind diese nun digitalisiert und lassen so verlorene Klänge wiedererstehen.

In weiteren Vorträgen stellen die Teilnehmer aus dem In- und Ausland ihre jeweiligen Forschungsprojekte vor. Begleitet wird das diesjährige Kolloquium von zwei Ausstellungen im Rathaus und in den Räumlichkeiten des Westfälischen Glockenmuseums: einmal über einen im letzten Jahr durchgeführten vor Ort Glockenguss, wie er früher zur Zeit der Wandergießer üblich war, und dann über die Ablieferung der Glocken in Galizien während des Ersten Weltkriegs. Am Freitagnachmittag besteht für die Teilnehmer wieder die Möglichkeit an Tutorien teilzunehmen, die sich der Stimmgabelanalyse und dem Zeichnen von Glockenrippen widmen.

Während der Jahreshauptversammlung am Freitagabend ist turnusgemäß der Vorstand neu zu wählen. Auch soll die Überarbeitung der Satzung verabschiedet werden, die den Verein für die Zukunft sichert. Am Samstag ist eine ganztägige Exkursion der Teilnehmer in das südöstliche Münsterland geplant, wo vier große Geläute in Beckum, Liesborn und Wadersloh besichtigt und angehört werden.

Das DEUTSCHE GLOCKENMUSEUM ist eine nationale und internationale wissenschaftliche Vereinigung von Mitgliedern aus aller Welt, die sich in Form von Publikationen und Kolloquien in besonderer Weise der campanologischen Forschung widmet.